



V K - N a c h r i c h t e n

Nr. 30 - 2026

**St. Johannes
Baptist,**
Attendorn

**St. Petrus und
Andreas,**
Brilon

St. Barbara,
Castrop-Rauxel

St. Lambertus,
Castrop-Rauxel

St. Bonifatius,
Herne

St. Barbara,
*Herne-
Röhlinghausen*

St. Marien,
Herne-Eickel

**St. Aloysius und
Hl. Dreifaltigkeit,**
Iserlohn

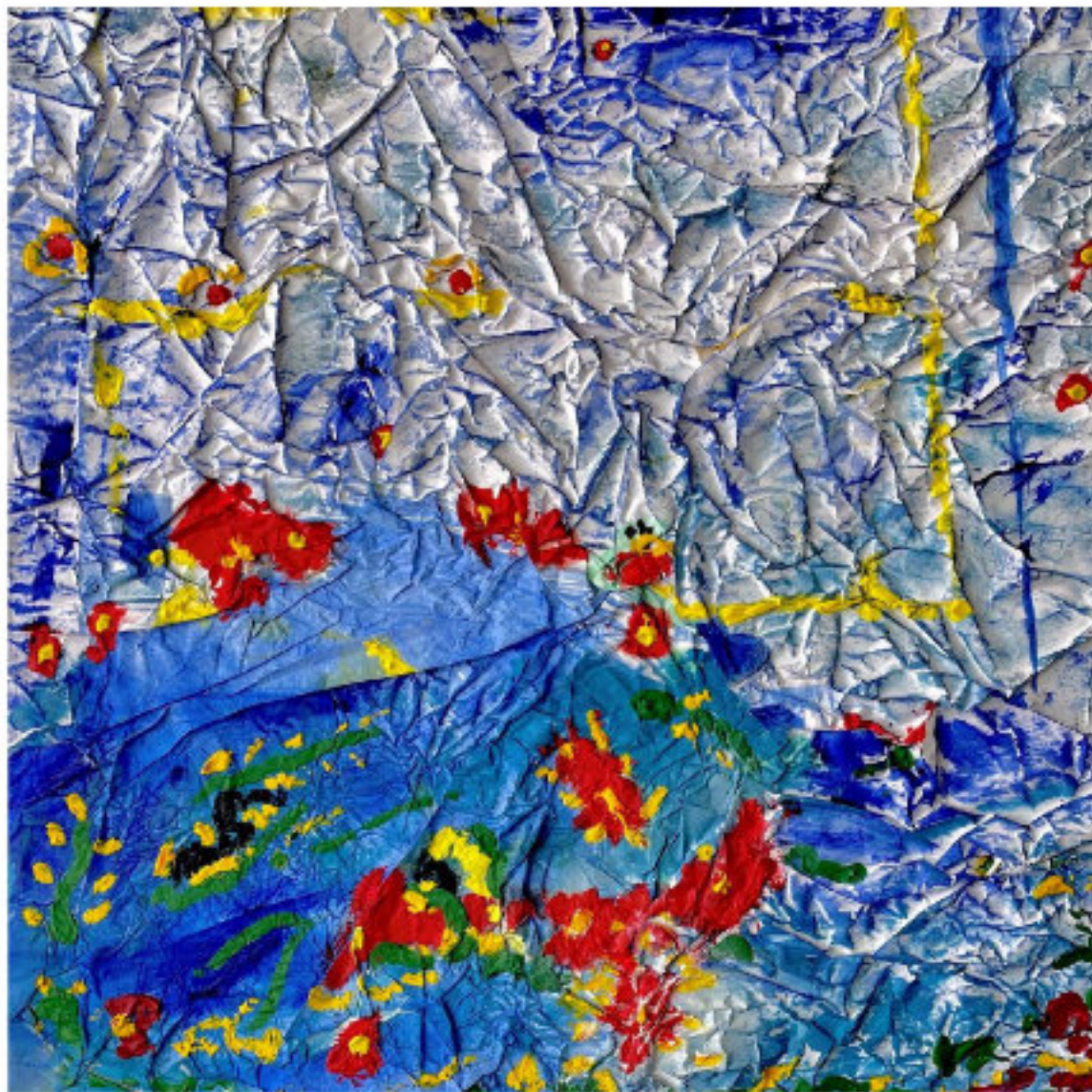
St. Julian,
Paderborn

St. Clemens,
Rheda

St. Kunibertus,
Wenden-Hünsborn

St. Johannes,
Witten

St. Vinzenz,
Witten



Drapierte Landschaft
-Acryl auf Papier-

Dass es Künstler in den Reihen der Vinzenz-Konferenzen gibt, hatten wir schon in der VK Ausgabe Nr. 22 (2021) gezeigt, in der wir Bilder des Vinzenzbruders Hans-Bernhard Knaup aus Witten abgedruckt hatten. Für die aktuelle Ausgabe hat uns Vinzenzbruder Janusch Kielar einige seiner Werke zur Verfügung gestellt. Eine Auswahl findet sich über diese Ausgabe verteilt.

Liebe Vinzenzschwestern, liebe Vinzenzbrüder,
liebe Freunde der Vinzenz-Konferenzen,

Wer kennt ihn nicht, den Eindruck, dass Rücksichtnahme und Höflichkeit im Alltag manchmal zu kurz kommen?

Man erlebt es zum Beispiel in Bus oder Bahn. Es ist voll, die Fahrgäste stehen bereits im Gang. Dennoch bleibt der Platz neben einem sitzenden Fahrgast durch Tasche oder Rucksack blockiert. Erst auf eine höfliche Bitte hin wird die Tasche zur Seite genommen und der Platz freigemacht. Für die Person, die sich nun setzt, ist die Situation ebenso unangenehm wie vermeidbar.

Doch der Alltag erzählt auch andere Geschichten. Etwa von der Kassiererin, die freundlich und geduldig bleibt, als nach mehrfach falsch eingegebener PIN die Kartenzahlung abgebrochen wird und der Kunde schließlich doch noch nach Bargeld im Portemonnaie suchen muss. Oder von Menschen, die selbstverständlich die Tür aufhalten, Hilfe anbieten oder einfach ein freundliches Wort oder ein Lächeln für ihr Gegenüber haben.

Rücksichtslosigkeit und Rücksichtnahme gehören seit jeher zum menschlichen Zusammenleben. Welche Seite wir im Alltag erleben, hängt oft auch davon ab, wie wir selbst anderen begegnen.

Vielleicht lohnt es sich, in unserem Alltag immer wieder neu auf folgende Gedanken zu hören. Der heilige Vinzenz von Paul hat uns Worte hinterlassen, die bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben:

„Strebe danach, dass alles, was du sagst, von Herzen kommt!“

„Kein Mensch ist im Guten steter und unbeirrbarer als der Milde und Gute.“

„Liebe im Herzen zu haben und auf der Zunge – das genügt nicht. Sie muss in Taten übergehen.“

„Freundlichkeit löst Schwierigkeiten.“

„Herzlichkeit ist die kleine Münze der Liebe.“

Diese Worte laden uns ein, unser tägliches Miteinander bewusst zu gestalten. Denn eine menschlichere Welt beginnt oft mit den kleinen Gesten des Alltags.

Mit diesem Gedanken wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre - mit Bildern, Geschichten, Gedanken und Begegnungen. Viel Vergnügen!

Dr. Dirk Lenschen
(Diözesan-Vorsitzender)

Matthias Krieg
(Geschäftsführer)

Hinweis:

Wir bemühen uns als fair zertifizierter Verband ressourcenschonend zu arbeiten. So erscheinen die VK Nachrichten auf recyceltem Papier.



Diözesantag 2026



Der Diözesantag der Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn tagte am 25.4.2026 in Witten. Er begann mit der Hl. Messe, die statt des erkrankten Pater Radina Pfr. Friedrich Barkey mit den Teilnehmenden feierte. Er begann seine Predigt mit einer Art „Verkehrsunterricht“, in der er uns anhand des Straßenschildes „Vorfahrt an der nächsten Kreuzung“ den Schrifttext zur Emmausgeschichte erschloß.



Den Impulsvortrag im Gemeindezentrum hielt Herr Daniel Born vom Diözesan-Caritasverband Paderborn: „Dilexi te“ - ich habe Dich geliebt - ein Ermutigungsschreiben von Papst Leo. Der Heilige Vater stellt darin die Zuwendung der Kirche zu den Schwächsten der Gesellschaft heraus.

Gott hat in seinem Herzen einen besonderen Platz für die Armen und Schwachen. Dem Vortrag schloss sich ein engagierter Austausch an, was die Aussagen für die Kirche als Institution, aber auch für uns ganz konkret als Vinzenzbrüder und -schwestern bedeuteten.

Im Rahmen der ausgezeichneten Bewirtung im Gemeindezentrum gab es auch kleine Donuts. Donutstopdoing, also do not stop doing, lautet eine Aktion von youngcaritas, die auch von den Vinzenz-Konferenzen unterstützt wird. Der Verantwortliche von youngcaritas in Witten, Jan Martin, bei der sich 40 junge Leute engagieren, wies auf das 10jährige Jubiläum von youngcaritas hin.



Gegenstand der Mitgliederversammlung war neben den klassischen Regularien die einstimmige Wahl von Sabrina Groppe als (Interims-)Geschäftsführerin in Nachfolge von Matthias Krieg, der im März 2027 in Ruhestand geht.

Der Bericht zur Gründung einer Konferenz in Ungarn, die die Herner Vinzenzbrüder auf den Weg gebracht haben, war ein erfreulicher Beitrag im Rahmen des jeweils vor Ort unterschiedlichen Engagements der Vinzenz-Konferenzen.

Der nächste Diözesantag findet am **17. April 2027** anlässlich des 175jährigen Bestehens der Vinzenz-Konferenz in Iserlohn im Sauerland statt.



Der Vinzenz-Konferenz in St. Johannes Witten gilt der herzliche Dank für die gelungene Ausrichtung des diesjährigen Diözesantages und die gastfreundliche Aufnahme.

Übrigens...

Wem das Messgewand von Pfr. Barkey aufgefallen sein sollte, während der Messe, oder wer hier das Bild ein wenig näher betrachtet hat, hier seine Erklärung bzw. der Hintergrund zu dieser doch recht ungewöhnlichen Gestaltung.

"Das ist mein Primizgewand. Es ist beidseitig tragbar und zeigt jeweils 4 männliche und 4 weibliche Heilige, die auf meinem Lebensweg wichtige Begleiter sind:

Die 4 Frauen:

Maria, die Gottesmutter / Santa Teresa de Avila / Heilige Maria Magdalena / die alttestamentliche Tochter des Jiftach.

Die 4 Männer:

Evangelist Lukas / Heiliger Nikolaus / Apostel Jakobus / neutestamentlicher Mann Eutychus

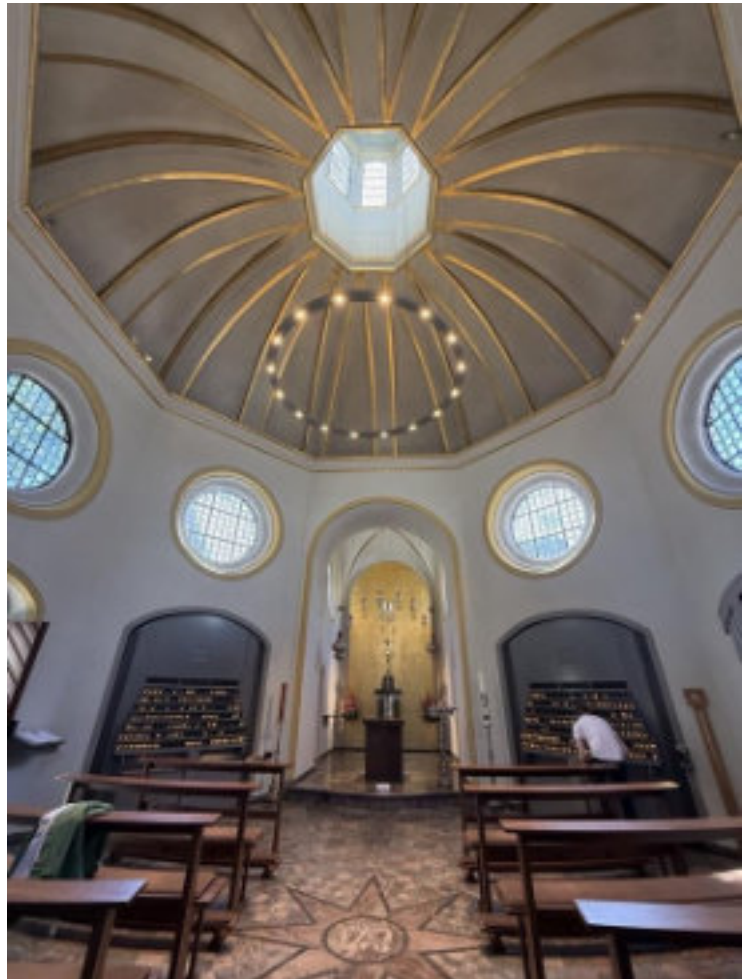
Zu jeder Person gibt es unendlich viel zu erzählen.

Das Primizgewand wurde von Sophie Freifrau von Ketteler und mir auf dem Schloss Schwarzenraben bei Lippstadt entworfen."

Diözesantag in Münster

Der zweitägige Diözesantag der Vinzenz-Konferenzen im Bistum Münster fand Mitte März rund um den Gedenktag der Hl. Luise von Marillac in Telgte statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war die Arbeit mit Obdachlosen: Hier wurde der Treffpunkt „An der Clemenskirche“ im Herzen von Münster vorgestellt.

Nach dem Sonntagsgottesdienst, der sich an dem Wort der Hl. Luise orientierte „Ist es nicht herrlich, mit Gott an der Erfüllung seiner Pläne wirken zu dürfen?“, sorgte der Straßenchor „Rückenwind“ aus Münster mit seinem engagierten Vortrag und breiten Liedrepertoire für gute Stimmung. Der Chor mit seiner bunten Zusammensetzung aus Menschen in unterschiedlichen (zurückliegenden oder anhaltend) belasteten Lebenssituationen trifft sich einmal wöchentlich. Er macht Mut: „Gib nicht auf!“ „Gemeinsam erreichen wird das Ziel!“



*"Solange ihr euch gegenseitig Achtung
und Sanftmut erweist,
wird euer Haus ein Paradies sein."
Luise von Marillac*



Katholikentag in Würzburg

“Hab Mut, steh auf!” -

Die Vinzentinische Familie beim Katholikentag in Würzburg

Regen zum Auftakt, Sonne in den Gesprächen: Beim Katholikentag in Würzburg erlebten Engagierte der Vinzentinischen Familie drei intensive Tage voller Austausch, überraschender Begegnungen und gelebter Solidarität – mitten unter den Menschen. Malerisch gelegen am Main, zwischen Weinbergen und barocker Architektur, präsentierte sich Würzburg Mitte Mai von seiner lebendigen Seite.

Vom 14. bis 16. Mai 2026 kamen Tausende Katholik*innen aus ganz Deutschland in

die unterfränkische Residenzstadt, um unter dem Leitwort „Hab Mut, steh auf!“ gemeinsam Gottesdienst zu feiern, zu diskutieren, zuzuhören und sich zu begegnen.

Mitten im Geschehen war auch die Vinzentinische Familie vertreten. Am gemeinsamen Stand präsentierten neben unseren Vinzenzgeschwistern Matthias Krieg, Martina Hilsmann-Krieg, Winfried Hupe und Sabrina Groppe auch Ehrenamtliche der Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn. Darunter Greta Köster, Iris Peters, Sabine Bierhoff, Simone Köster (AIC-Delegierte) sowie weitere Engagierte die AIC -Association Internationale des Charités, die internationale Dachorganisation – und gaben Einblicke in die vielfältige Arbeit vor Ort.

Große Hilfen in der Vorbereitung waren auch Wolfgang Möser (CKD), der leider nicht in Würzburg mit dabei sein konnte und Charlotte Köster, die eigens ein Porträt von Vinzenz von Paul mit Elementen des CKD-Logos malte.



Einer trotz dem Regen...

Ulrich Schilling

Tolle Atmosphäre und viel Optimismus in Würzburg

„Es war eine klasse Atmosphäre“, berichtet Matthias Krieg. „Zwar begann der Katholikentag verregnet, aber die Stimmung war von Anfang an gut. Dieser Optimismus hat die Tage hindurch getragen.“ Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit zum Gespräch. „Oft mussten wir erst einmal erklären, was CKD oder AIC überhaupt sind“, erinnert sich Sabine Bierhoff. „Als ich dann von unseren Zahlen und unserem Engagement im Erzbistum erzählte, fragte mich eine Person, ob ich gerade vom bundesweiten Einsatz spreche.“

Aktive Angebote luden zum Mitmachen ein

Ein besonderer Anziehungspunkt waren die Fühlkisten: die Mutsprüche, die Brillentücher mit der Aufschrift „Mut hinzuschauen“, Armbänder "geh mutig von Augenblick zu Augenblick", Mutsteine usw. zu erfühlen und zu ziehen. „Diese kleinen, niedrigschwelligen Angebote haben viele Menschen neugierig gemacht“, ergänzt Simone Köster. Auch die



Eindrücke jenseits des eigenen Standes hinterließen Spuren: Etwa der Besuch einer begehbaren Gefängniszelle am Stand der Gefängnisseelsorge, der die bedrückende Realität von Haft erfahrbar machte. Oder die Installation am Bahnhof, die mit Koffern und Rucksäcken eindrucklich an die Deportationen jüdischer Menschen im Nationalsozialismus erinnerte.

*Eine Mutige am Fühlkasten,
Susanne Schöner*

Die Vincentinerinnen befanden sich in guter Nachbarschaft, etwa mit dem Deutschen Caritasverband, dem Müttergenesungswerk, dem Erzbistum Paderborn, Misereor und vielen weiteren Organisationen. Hier wurde deutlich: Die Vincentinische Familie gehört zusammen und ist eingebunden in ein lebendiges Miteinander unterschiedlicher Akteure in Kirche und Gesellschaft. So vergingen die drei intensiven und inspirierenden Tage wie im Flug. Würzburg, reich an Historie, Kultur und Persönlichkeiten, kann ein weiteres Kapitel lebendiger kirchlicher Gemeinschaft zu seiner Stadtgeschichte hinzufügen.

Hier noch ein paar Schnappschüsse unserer Besucher und Eindrücke der Zeit:

(links) Dr. Andreas Frick, Hauptgeschäftsführer von Misereor, unser Zelt Nachbar in der



Kirchenmeile, (rechts) die Mitwirkenden der CKD - Simone Köster, Iris Peters, Greta Köster



Auch bei uns zu Gast waren Vinzenzbrüder aus Graz und Witten



Interessierte
Gäste:

Erzbischof
Dr. Udo Markus
Bentz



Ralf Nolte, Diözesan-Caritasdirektor



Hilfe am Stand bekamen wir auch durch unseren Präsidenten Winfried Hupe (links im Bild) und Katrin Geiger (Förderung der Vincentinerinnen).

Podiumsveranstaltung im prunkvollen Rathaussaal mit Marcel Petzold, Nadine Mersch, Hülya Düber MdB und Matthias Krieg zum Thema Sozialraumorientierung



Neben den Zelten auf der Kirchenmeile, anderen öffentlichen Plätzen, Schulen, Kirchen und dem Congresscenter stand auch das Rathaus für Veranstaltungen zur Verfügung. In diesem Forum ging es thematisch darum, die Menschen vor Ort zu ermutigen und zu befähigen, sich mit ihren Wünschen und Fähigkeiten bei der Gestaltung ihres Sozialraums einzubringen.

Hauptrat 2026

Bericht über die Hauptratssitzung der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V. (VKD) vom 11.- 13. Juni 2026 in Bochum von Wolfgang Jaeger, Vereinigte Vinzenz-Konferenzen St. Meinolphus, Bochum

Die Hauptratsitzung am 12. Juni war mit 22 Teilnehmer*innen gut besucht. Sie kamen aus NRW, Sachsen, Berlin, Baden Württemberg und Bayern. Generalsekretär Florian Leimann, der sein Amt am 07.06.2024 von Burkhard Hölzer übernommen hatte, organisierte und leitete die Veranstaltung.

In diesem Jahr fanden – nach den Berichten der Vorstandsmitglieder über ihren jeweiligen Geschäftsbereich und der Genehmigung des Jahresabschlusses 2025 sowie des Haushaltsplans 2026 – Vorstandswahlen statt, die im Ergebnis die vorgeschlagenen Besetzungen ohne Gegenstimmen, teils mit Enthaltungen in geheimer Wahl bestätigten.



Neuer Präsident: Matthias Krieg, der bisherige Präsident Winfried Hupe wurde zum Stellvertretenden Präsidenten gewählt, weiterer Stellvertretender Präsident: Thomas Hoffmann anstelle des ausgeschiedenen Ralph Wirth, Burkhard Hölzer weiterhin Schatzmeister.

Anstelle des ausscheidenden Domkapitulars Dr. Thomas Witt, der krankheitsbedingt an einer Teilnahme verhindert war, wurde Pater Hans-Georg Radina aus Lippstadt zum Geistlichen Beirat gewählt. Er ist Mitglied des Vorstandes (und zelebrierte am Freitag den Gottesdienst in St. Meinolphus-Mauritius).

Am Nachmittag fand die geplante Führung im Bergbaumuseum statt. In dem Museum sind Teile von Stollen unter Tage nachgebaut worden. Maschinen im Originalzustand, eine simulierte Grubenfahrt unter Tage, alles sehr interessant. Danach begaben sich die Teilnehmer*innen zur Messe nach St. Meinolphus-Mauritius.



Der Samstag begann mit einem von Wolfgang Jaeger gefertigten illustrierten Bericht über die Tätigkeit der Konferenz vor Ort, bei der Förderung karitativer Projekte, der Hilfe für Einzelpersonen und Familien, Besuchen in Altenheimen, misslungenen Bemühungen, einen stadtreionalen Ortsrat ins Leben zu rufen, über das misslungene Vorhaben „Elfi“ (örtlich-karitatives Projekt der Elisabeth-Konferenz und der Vinzenzkonferenz) sowie einen kleinen Exkurs in die Geschichte unserer Konferenz und der Kirche St. Meinolphus-Mauritius.

Es folgte der – auch historisch – orientierte Bericht über die Stadt Bochum einschließlich ihrer Events und Sehenswürdigkeiten, der Kriegsfolgen, historischen Gegebenheiten und Errungenschaften (Ruhrknappschaft, Bergmannsheil, Theater, Bochumer Verein, Opel Werk, Ruhruniversität, Zisterzienserkloster Stiepel, um nur einige zu nennen).

Anschließend folgte der ergreifende Bericht über den Großbrand am Heiligabend (24.12.2024) im Vincentinum in München, der einen kompletten Flügel, große Teile des Dachstuhls, den Glockenturm und unter anderem die Küche über Nacht unbrauchbar gemacht hatte.

Was teilweise dem Brand nicht zum Opfer gefallen war, wurde durch Löschwasserschäden stark, teilweise irreparabel zerstört. Nicht nur wie durch ein Wunder, sondern auch durch professionelle Fürsorge der Pflegeheimleitung und der engagierten, tatkräftigen Leistung des Pflegepersonals wurde niemand auch nur annähernd ernstlich verletzt. Allerdings hatten die Bewohner des Heims und auch alle, die im Bereich des Heims tätig waren, an den Folgen dieses Ereignisses erheblich zu leiden, was in dem Bericht sehr anschaulich dargestellt worden ist.

Bis heute sind die betroffenen Teile noch nicht wiederhergestellt, man wartet noch auf eine Baugenehmigung. Wen weitere Details interessieren, kann das im Internet teilweise nachlesen:

<https://vinzenz-gemeinschaft.de/vincentinum-grossbrand-am-heiligabend/>

Traditionell sind die weiteren Haupttratssitzungen avisiert worden.

- 03. – 05.06.2027 in Münster
- Angedacht: 28. – 30.05.2028 in Paderborn



Versprechen für die Ewigkeit



Anlässlich ihres 185-jährigen Geburtstags hatten die Vincentinerinnen in Paderborn zu einem festlichen Gottesdienst mit Erzbischof Bentz und einem anschließenden Empfang eingeladen.

Im Rahmen der Geburtstagsfeierlichkeiten wurde im Paderborner Kino ein Film über die Vincentinerinnen gezeigt, der auf sehr großes Interesse stieß. Zeigt er doch lebendig und anschaulich mit teils lustigen (Karneval im Kloster), teils berührenden Szenen (der einfühlsame Umgang mit Gästen im Hospiz oder die würdige Bestattung von Fehl- und Totgeburten) das Leben der Schwestern.

Bei allem Bedauern über das absehbare Ende ihrer Gemeinschaft schwingt Dankbarkeit und auch Stolz über das Erreichte mit. Aber auch die Zuversicht, das Werk durch andere (vor allem die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden) im Sinne des Hl. Vinzenz und der Hl. Luise weiter zu führen und zu entwickeln.



Turbulenzen

- Gouache auf Papier -

Dokumentation der Luise-Tagung

Dass Luise keine Nebendarstellerin neben Vinzenz, sondern mit ihm eine tragende Säule der vinzentinischen Bewegung ist, wurde auf der Tagung bei den Vinzenterinnen in Untermarchtal deutlich.

Die Tagung richtete sich nicht nur an die Schwestern, sondern an die ganze vinzentinische Familie und an Interessierte.

So waren auch Vertretungen der CKD und der Vinzenz-Konferenzen Teilnehmende.

Zur Tagung ist jetzt eine Dokumentation erschienen. In dieser wird Louise de Marillac von verschiedenen Seiten gezeigt:

- Louise de Marillac in ihrer Zeit.
- Louise – die vielfältig begabte Autorin.
- Bücher, die zur Gottesliebe anspornen
- Louise – die Kunst der Beziehung und der mitfühlenden Kommunikation
- Warum heute Louise de Marillac lesen und wie?

Bei Interesse an dieser Dokumentation kann diese gern in der Geschäftsstelle angefragt werden.



Impressum Herausgeber:
Vinzzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V.
Postfach 1360, 33043 Paderborn -
Telefon: 05251 209-225
E-Mail: vk@caritas-paderborn.de
Internet: www.vinzenz-konferenzen.de
Redaktion: Matthias Krieg (verantwortlich),
Sabrina Groppe

Wer die Arbeit unterstützen möchte:
Vinzzenz-Konferenzen im
Erzbistum Paderborn e.V.
Spendenkonto:
IBAN DE89 3706 0193 1052 9630 08
Bank für Kirche und Caritas eG

Den Durchblick behalten

Die Brillensammelaktion geht weiter. Seit Ende September 2021 werden Brillen durch die Vinzenz-Konferenz in Bad Lippspringe gesammelt. Immer noch wird alle drei Monate ein Umzugskarton mit Brillen aus der Sammlung versandt. Das sind bis jetzt insgesamt 439 kg oder in Brillen ausgedrückt 10.975 Stück.



Allein 2025 wurden in Bad Lippspringe und Schlangen 98 kg oder 2.450 Brillen gespendet. Nach dem Wegfall des Ökumenischen Treffs als Anlaufstelle hat sich inzwischen die neue Annahmestelle bei Optiker Fehse in der Fußgängerzone, Arminiusstr. 2 in Bad Lippspringe etabliert. Eine Annahme ist hier zu den Geschäftszeiten möglich. Auch das Reparatur Cafe' in Schlangen beteiligt sich an der Aktion. Einmal im Monat ist hier eine Abgabe möglich.

Bei dieser Aktion arbeiten die Vinzenz-Konferenzen mit der Organisation "BrillenWeltweit" zusammen. Die Brillen werden bei „BrillenWeltweit“ mit 80 Langzeitarbeitslosen und 6 hauptamtlichen Teamleitern sortiert, gereinigt, aufgearbeitet, vermessen, registriert und zum Versand in die „Dritte Welt“ verpackt.

"BrillenWeltweit" ist eine Aktion des Deutschen Katholischen Blindenwerks e.V. mit DZI-Spendensiegel. BrillenWeltweit weist daraufhin, dass 116 Millionen Menschen nur deshalb sehbehindert sind, weil ihnen eine Sehhilfe fehlt. 89 % der Menschen mit

Sehbehinderungen leben in den ärmsten Ländern der Welt. Menschen, die nur 1 Dollar am Tag verdienen, können sich keine Brillen leisten.

Kinder können dank der kostenlosen Brillen wieder zur Schule gehen, weil sie Tafel und Heft endlich lesen können. Mehr Sehen bedeutet eine höhere Bildungsqualität für die berufliche Entwicklung der Kinder.

Text und Bild: Klaus Tintelott



Auch Analphabeten können Lesebrillen verwenden, da sie damit Insekten und Unrat aus Getreide und Reis aussortieren können. Auch Arbeiten am Webstuhl und sonstige handwerklichen Tätigkeiten im Nahbereich können wieder gemacht werden. Mit diesen Arbeiten kann wieder ein Beitrag zum Lebensunterhalt der Familie geleistet werden. Weitere Infos zur Aktion unter www.brillenweltweit.de.

Aber auch in Leipzig und Dresden wurden wieder viele Brillen gesammelt (hier schon gut verpackt im Kofferraum von Paul Adelt). Unser Dank gilt der Pfarrei St. Georg (Leipzig Nord), Pfarrei St. Bonifatius in Bernburg, Pfarrei Selige Märtyrer vom Münchner Platz mit den Gemeinden St. Paulus und St. Petrus in Dresden, Pfarrei Philipp Neri (Leipzig West), Pfarrei Peter und Paul (Leipzig-Süd).



Wir danken außerdem engagierten Brillensammler*innen der CKD's, der Vinzentinerinnen und Sr. der Christlichen Liebe in Paderborn sowie beim Vinzenzkolleg in Lippstadt.

Der heilige Vinzenz von Paul auf Neuseeland

Neuseeland ist Luftlinie etwa 18.000 Kilometer von Deutschland entfernt. Damit ist der Inselstaat der von Deutschland am weitesten entfernte Ort der Erde. Wer an Neuseeland denkt, der denkt vor allem an eine atemberaubende Natur mit grünen Hügeln, schneebedeckten Bergen und romantischen Stränden und natürlich an die Kiwi-Frucht, die dort beheimatet ist.



Neuseeland hat derzeit rund 5,3 Millionen Einwohner. Das Land ist religiös sehr vielfältig und stark säkularisiert. Etwa die Hälfte der Bewohner gehört keiner Religion an. Ca. 6 – 7 Prozent sind katholisch. Umso erstaunlicher ist es, dass es bereits seit rund 150 Jahren die Society of St. Vincent de Paul (Gesellschaft des Heiligen Vinzenz von Paul) in Neuseeland aktiv ist. Insgesamt gibt es 135 Vinzenz-Konferenzen in dem Inselstaat.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Konferenzen gehören Hausbesuche bei einsamen und kranken Menschen sowie in Krankenhäusern und Pflegeheimen – ganz im Geiste der Heiligen Vinzenz von Paul. Darin unterscheiden sich die Vinzenz-Konferenzen in Neuseeland nicht von denen in Deutschland oder anderswo. Eine Besonderheit ist die Tatsache, dass die Vinzenz-Konferenzen in Neuseeland ehrenamtlich auch Läden für bedürftige Menschen betreiben. Mehr als 60 solcher Läden gibt es im ganzen Land verteilt – darunter zum Beispiel in Wellington oder Auckland. Dort gibt es – ähnlich wie in Deutschland bei den Tafeln – Second-Hand-Kleidung oder Lebensmittel.

Neben den klassischen Vinzenz-Konferenzen gibt es in Neuseeland auch eine Jugendorganisation der Vinzenz-Konferenzen – die sogenannten young



Vinnies. Hierin engagieren sich Menschen im Alter von 11 bis 30 Jahren für sozial Benachteiligte.

Weitere interessante Infos gibt es auf der englischsprachigen Internetseite der Vinzenz-Konferenzen auf Neuseeland: www.svdp.org.nz.

Text: Dirk Lenschen

Bilder: Fritz Arns



Einmal um den Erdball zurück nach Deutschland

Öffnet Türen

... im Januar

Gleich drei Türen...

Da gilt es zu entscheiden, welche ich nehme. Alle drei gleichzeitig geht nicht.

Und wenn ich durch keine gehe, bleiben alle verschlossen.

Michaelskloster Paderborn

...Achtung: es sind sogar vier Türen!!!



... im Februar...



Es ist nicht immer so, wie es scheint.

Der aufmerksame Fernsehzuschauer erwartet hinter dieser Tür eine Polizeistation der Rosenheim-Cops mit zwei netten Damen am Empfang. Was der Besucher oder Tourist jedoch bekommt... ein Rathaus. Aber so ist es manchmal, man erhofft sich/befürchtet etwas, wenn man durch eine Tür geht. Doch geht man durch, ist doch alles ganz anders.

... im März...

Mitgedacht!

Unverschlossene Türen müssen sich auch tatsächlich öffnen lassen.
Wie gut, wenn es sie dann maßgeschneidert für Kita-Kinder gibt.



©www.ClipartsFree.de



... im April...



„Die Liebe ist erfinderisch bis ins Unendliche.“ (Vinzenz von Paul)
Und vielleicht gilt das auch für alles, was wächst.

Wenn ich die Tür meines Gewächshauses öffne, trete ich in einen Raum, der im Moment noch still ist. Noch wächst dort nichts. Es steht noch nicht lange – und doch fühlt es sich gut an. Voller Ideen.

„Gehen wir Schritt für Schritt voran; Gott verlangt nicht mehr von uns.“ (Vinzenz von Paul)
Ein schöner Gedanke. Wachsen geschieht nicht auf einmal. Es braucht Zeit, Geduld und Vertrauen.

Mein Vater sagte immer: „Geduld, Mädchen.“
Und manchmal auch einen für unsere Region gängigen Satz, der mir bis heute im Ohr geblieben ist: „Geduld steht zwischen Rothe und Tietelsen.“

Hat mich immer ein wenig aufgeregt, wenn er das sagte – wollte ich doch

schnell weiter machen, war ungeduldig. Und ehrlich gesagt fehlt mir Geduld auch heute noch. Aber gerade hier merke ich, wie sehr ich sie brauche.

Ich freue mich auf den Moment, wenn Leben einzieht. Darauf, jeden Tag ein Stück dieses Wunders zu sehen – und auf das, was daraus einmal entstehen wird.

Manche Türen öffne ich für Wunder. Für Leben. Für kleine Geschenke, die aus Geduld und Pflege entstehen. Schritt für Schritt.



... *im Mai*



Wenn morgens diese Plane auf der Kirchenmeile des Katholikentags zurückgeschlagen wurde, war gleichzeitig die Tür für viele interessante Gespräche und Begegnungen der Standbetreuer*innen mit den Besucher*innen eröffnet.



Für unsere Reihe "öffnet Türen" werden jeden Monat Türen und Geschichten dahinter gesucht.

Ob es die gewöhnliche Haustür, eine ganz versteckte Tür oder eine Tür mit persönlicher Erinnerung ist - jede Tür ist uns willkommen. Auch Gedanken, kleine Anekdoten, besondere Begegnungen oder spannende Hintergründe dürfen dazu nicht fehlen.

Beiträge, Fotos und Geschichten dürfen gern eingesendet werden und finden einen Platz in unserer Reihe "öffnet Türen".

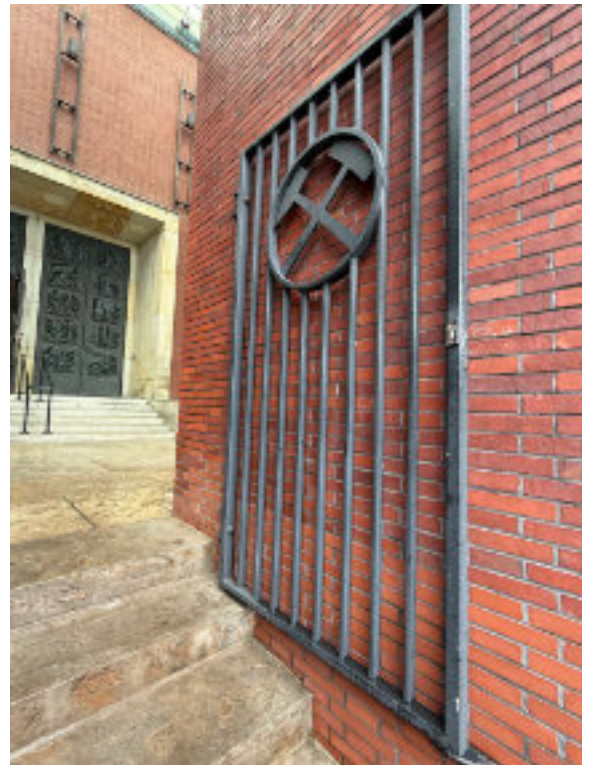
... im Juni

Beim diesjährigen Hauptrat hatten wir die Gelegenheit, das Bergbau-Museum in Bochum zu besuchen. Auch dort begegneten uns zahlreiche Türen. So mussten wir erst einmal durch das schmiedeeiserne Eingangstor mit Bergbausymbol, um dann durch eine riesengroße reich verzierte Tür mit unterschiedlichen Symbolen ins Innere zu gelangen.

Diese faszinierende Eingangstür war für uns der Zugang zu einer interessanten und beeindruckenden Welt.

Durch eine weitere (sehr unscheinbare) Tür gelangten wir zur Geschichte des Bergbaus. Tief (15 Meter) unter der Erde konnten wir mithilfe eines Simulators nachvollziehen, wie es sich anfühlte, (sehr) viele Meter unter die Erde zu fahren. So erhielten wir einen Eindruck davon, welchen Weg die Bergleute täglich zurücklegen mussten.

Obwohl die Stollen und Arbeitsbereiche nachgebildet waren, vermittelten sie einen realistischen Eindruck vom historischen Bergbau. Dabei wurde deutlich, wie die Kohle abgebaut und gefördert wurde und wie sich Arbeitsbedingungen sowie technische Möglichkeiten im Laufe der Zeit verändert haben.



Der Gang durch diese beiden ersten Türen brachte uns somit nicht nur in ein Museum, sondern zeigte uns die Arbeit und den Alltag unter Tage.





Birds in blue

- Linolschnitt -



Weizenfeld

- Acryl auf Papier -

+++ Aus den Konferenzen +++

Caritasbüro Iserlohn

*„Menschen in Not wahrnehmen,
ihnen zuhören
und gemeinsam
mit ihnen handeln“*

(Leitbild, unser stetiger Antrieb für die ehrenamtliche Tätigkeit
im Caritasbüro Iserlohn)



Am Anfang jeder Geschichte gibt es ein Gesicht: Mein Name ist Andreas Kauke, verheiratet, zwei Töchter, mit meinen nun 53 Lebensjahren seit 2023 die treibende Kraft des Caritasbüros in Iserlohn.

Kurze Historie des Caritas Büros Iserlohn ...

Anfang 2023 gab es einen Aufruf in der lokalen Presse, die Sprechstunde der Caritaskonferenz nach einer coronabedingten Schließzeit wieder aufzunehmen. Eine interessante Aufgabe, ist mein erster Gedanke, mein bis dahin ausschließlich privates Engagement in einen größeren Personenkreis einzubringen.

Ohne klare Ausrichtung galt es zuerst einen Platz zu finden, in dem bereits bestehenden Angebot an Unterstützungen, Hilfestellungen und Beratungen. Der Aufbau eines eigenen Netzwerkes, schauen was die „anderen“ anbieten, viele Termine, Gespräche mit Stellen und Organisationen in und um Iserlohn stellte die erste Kernaufgabe dar. Der Grundstein für das heutige Aufgabenfeld wurde gelegt, in einem herzlichen Miteinander, immer auf gemeinsamer Augenhöhe mit allen Beteiligten.

Das Caritasbüro heute ...

Sprechstunde...



Unser zur Zeit aus vier Ehrenamtlichen bestehendes Team und unterstützt aus dem Pastoralteam meistert jeden Mittwoch in einer Kernzeit von 10.00-11.30 Uhr die gut besuchte terminfreie Sprechstunde.

Mit viel Herz und einer frischen Tasse Kaffee werden die Besucher im Wartebereich von unseren Damen empfangen, erste kleine Gespräche offerieren die kleinen und GROßEN Probleme, die Kinder finden etwas zum Malen und Spielen.

Aufgaben ...

Unsere Aufgabe lässt sich mit „Erste-Hilfe-Station“ gut beschreiben. Wir nehmen uns der vorgetragenen Probleme an, die meist unsortiert und ungefiltert auf uns eintreffen.

Den größten Anteil macht die Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen aus. Wohngeld,

Kinderzuschlag, Grundsicherung im Alter/Erwerbsunfähigkeit, Jobcenter - das sind unsere Themen.

Neben der Angst, etwas falsch einzutragen ist das Verständnis der oftmals komplizierten Antragsformulare nicht vorhanden (Verwaltungsdeutsch ist eine neue Fremdsprache). Die Seelsorge stellt einen weiteren wichtigen Anteil dar.

Fragen zur Bewältigung des Lebens aus vielschichtigem Anlass, Glaubensfragen, Familienangelegenheiten und mehr.

Die gute Kooperation zu professionellen Beratungsdiensten ermöglicht uns auf kurzen Wegen die zeitnahe Vermittlung bei Problematiken, die dort weiterbehandelt werden müssen. Eine rechtliche Beratung und Vertretung können wir nicht ausführen.

Ziel ist es, in allen Gesprächen über den Tellerrand hinauszusehen und ggf. weiteren Unterstützungsbedarf zu erkennen.

Eine dauerhaft begleitende Unterstützung ist bedingt durch den regelmäßigen Zulauf neuer Besucher nicht möglich, wir versuchen möglichst in einem Zeitfenster von etwa 6 Wochen Lösungen zu erzielen.

*Der Umgang miteinander
im Geiste der Nächstenliebe,
des Respekts,
der Verschwiegenheit und des christlichen Vertrauens
ist selbstverständlich.*

Die kleinen Dinge wollen natürlich auch erwähnt sein.

Die finanzielle Unterstützung in akuten Notlagen, schreiben von Briefen, vorlesen und erklären von Briefen, beschaffen von Notwendigem wie Kleidung, Windeln, Wohnraumfindung, Gespräche gegen Einsamkeit.

Mittlerweile finden zwischen 10-14 Besucher den Weg zur terminfreien Sprechstunde, jeder Besucher wird empfangen auch über die Kernzeit hinaus, etwa 8 bis 12 Anrufe erreichen uns über die Woche verteilt.

Vor Weihnachten und den Sommerferien findet ein gemeinsames Frühstück mit und für unsere Besucher statt. Zum ungezwungenen Beisammensein begrüßen wir jedes mal um die 40 Teilnehmer.

Nach über 3 Jahren Caritasbüro Iserlohn ist jede Woche sichtbar, dass ein derartig niederschwelliges Angebot notwendig ist, vielen Menschen ein Stück Weg in ihrem Leben geebnet werden kann, auch wenn nicht alle Sorgen einfach so verschwinden. Sei es durch aktive Unterstützung, ein Gespräch, eine Telefonnummer zu einer weiteren Beratungsmöglichkeit oder einfach nur eine Tasse Kaffee und Kekse.



Caritasbüro



Jeden Mittwoch
ohne Termin!
10:00 - 11:30

Beratung
Unterstützung
Vermittlung

caritas@pr-iserlohn.de
www.pr-iserlohn.de
+4915906501009
Hohler Weg 48 Iserlohn



Erklären und Sichten
von behördlichen Briefen

Beratung zu langfristigen
Hilfsmöglichkeiten

Hilfestellung bei
Anträgen jeglicher Art

Unterstützung in
akuten Notfällen

Vermittlung zu weiteren
Anlaufstellen oder
professioneller Hilfe

...oder einfaches Zuhören,
was auf dem Herzen liegt

Wir empfangen jeden mit seinen großen und auch kleinen Problemen. Lernen Sie uns kennen und erzählen Sie anderen Menschen in Ihrem Umfeld von uns. Wir unterstützen gerne und freuen uns, Sie zu sehen!

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen? Melden Sie sich!
Oder spenden Sie unter: DE19 4455 0043 0000 0406 67
Ebene: Caritasbüro Iserlohn

Dies ist vielleicht eine Vorlage für andere, Nachmachen gerne erwünscht und erlaubt!

Gemeinschaft auf dem letzten Weg

Die Bestattungsbegleitung der Vinzenz-Konferenzen Herne

Ordnungsamtliche Bestattungen erfolgen dann, wenn ein Mensch stirbt und niemand da ist, der sich kümmert. Keine Angehörigen, keine erreichbaren Kontakte oder niemand, der die Verantwortung übernimmt. In diesen Fällen organisiert die Stadt die Beisetzung.

Was nüchtern klingt, ist oft ein Ausdruck von Einsamkeit. Die Zahlen in Herne sprechen eine deutliche Sprache: 2022 gab es 28 ordnungsamtliche Bestattungen, die von den Herner Vinzenz-Konferenzen begleitet wurden. Im ersten Halbjahr 2026 waren es bereits 26. Tendenz steigend.



Damit niemand allein geht

Seit rund 18 Jahren begleiten Ehrenamtliche der Vinzenz-Konferenz St. Bonifatius diese Abschiede. Dieser ehrenamtlichen Tätigkeit haben sich die Wanne-Eickeler Konferenzen vor langer Zeit angeschlossen. Ihr Ausgangspunkt war einfach und klar: Kein Mensch soll anonym oder ohne Würde beerdigt werden. Die Vinzenz-Konferenzen sind hier völlig ehrenamtlich organisiert. Ihre Mitglieder übernehmen, was sonst fehlen würde: Präsenz. Aufmerksamkeit. Ein Moment des Innehaltens. Die Beisetzungen selbst sind schlicht: Etwa 20 Minuten dauert eine solche Zeremonie, sie findet ohne öffentliche Ankündigung statt. Namen werden in der Regel nicht veröffentlicht. Manchmal meldet sich das Pfarrbüro, manchmal kommt der Kontakt über kirchliche Strukturen zustande. Und doch entstehen auch hier Begegnungen.

Unerwartete Momente und Begegnungen

Es kommt vor, dass sich kurzfristig doch noch Menschen melden. Nachbar*innen, entfernte Angehörige, Bekannte. Manchmal erfahren sie erst spät vom Tod und sind überrascht, dass nun eine ordnungsamtliche Bestattung ansteht.



Diese zufälligen Begegnungen zeigen: Einsamkeit ist nicht immer klar oder eindeutig. Kontakte können abreißen, Beziehungen unklar bleiben, Lebenswege sich verlieren.

Heinrich Stolze, Vorsitzender der Vinzenz-Konferenz St. Bonifatius, hat schon viele solcher Begegnungen erlebt und selbst einige Bestattungen geleitet:

„Manchmal kommen da interessante Gespräche zustande. Und alle sind dankbar, dass wir auf dem letzten Weg begleiten, dass jemand da ist.“

Mehr als eine Formalität

Organisiert wird vieles in Zusammenarbeit mit der Stadt, den Bestattungsunternehmen und den Kirchengemeinden. In Herne finden ordnungsamtliche Bestattungen ausschließlich auf dem Südfriedhof statt. Hinter jedem Termin steht eine eigene Geschichte. Manche bleiben lückenhaft. Andere erzählen von Jahren, in denen niemand nachgefragt hat. Von Menschen, die über lange Zeit kaum gesehen wurden. Die Ehrenamtlichen wissen das. Und sie setzen einen bewussten Gegenpunkt.

„Niemand soll einfach verscharrt werden“ – dieser Satz beschreibt, worum es geht.

Die Ehrenamtlichen der Herner Vinzenz-Konferenzen nehmen sich die Zeit, weil für sie Menschenwürde und Respekt bis zuletzt wichtig sind. Einsamkeit soll keinen Raum haben – auch nicht auf dem letzten Weg.

Deshalb ist für Heinrich Stolze klar: “Wir machen das, solange wir können.”

Weitere ehrenamtliche Unterstützung ist dabei natürlich herzlich willkommen.

VK St. Johannes Baptist Attendorn

Nachruf Heinrich Schulte

Vinzenzbruder Heinrich Schulte, Ehrenvorsitzender der Vinzenz-Konferenz St. Johannes Baptist Attendorn, ist am 22. Juni 2026 im Alter von 95 Jahren friedlich verstorben.

Heinrich Schulte war seit dem 17. Februar 1959 Mitglied der Vinzenz-Konferenz St. Johannes Baptist Attendorn. In all den über 6 Jahrzehnten seiner Zugehörigkeit hat er sich im Vorstand engagiert.

2015 trat er aufgrund seines fortgeschrittenen Alters vom Vorsitz zurück und wurde einstimmig zum „Ehrenvorsitzenden“ gewählt. Heinrich Schulte ist seit Jahrzehnten Motor und Koordinator der Vinzenz-Konferenz gewesen. Schon in den 1970er Jahren organisierte er Besuchsdienste für einsame Menschen und setzte sich für die Integration der italienischen Gastarbeiterfamilien ein.

Lange bevor der Begriff „Vernetzung“ aufkam, hat er sich schon für die Zusammenarbeit der caritativ tätigen Gruppen eingesetzt. Dazu gehörten in erster Linie die Damen der Elisabeth-Konferenz, aber auch die in Attendorn angesiedelten Franziskaner, die Kolpingfamilie, das Jugendwerk „Förderband“ und der Seelsorger der Attendorner Justizvollzugsanstalt.

Finanziell wurden Projekte in Indien, Brasilien und Afrika unterstützt, in denen Attendorner Missionare tätig waren.

1986 wurde in Attendorn das erste Altersheim eröffnet. Die Vinzenzkonferenz unter Federführung von Heinrich Schulte organisierte einen Besuchsdienst. Später brachten Vinzenzbrüder die Hl. Kommunion zu Kranken auf die Zimmer oder besorgten Medikamente aus der Apotheke.

In den 1990er und 2000er Jahren waren Bemühungen um Integration von Aussiedlern und Asylbewerbern Schwerpunkte der vinzentinischen Arbeit.

Besonders wertvoll für unsere Arbeit waren seine langjährigen Kontakte zu Unternehmen und zu Behörden. Wenn es um Begleitung armer Menschen zu Sozialamt, Ausländeramt, Jobcenter, Gerichtsvollzieher, Jugendamt, ... ging: Heinrich Schulte kannte überall gutwillige Menschen persönlich und konnte Positives erreichen.



Dankbar erinnern wir uns
an die Vinzenzbrüder,
die verstorben sind,
und wissen uns unseren
kranken Vinzenzgeschwistern
im Gebet verbunden.



Bild: Peter Bornmann

*Der Baum steht fest verwurzelt. - Das Korn neigt sich dem Wind.
Mit dem ersten Licht des Tages erinnert uns Gott daran:
Nichts, was in Liebe gelebt wurde, geht verloren.
Alles findet seinen Platz in seiner Ewigkeit.*



Day of Resurrection

- Öl auf Leinwand -

Ausblick

Libori (29.07.2026)

Gebetswache (02.10.-04.10.2026)

Diözesanrat (28.11.2026)